

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 11

Artikel: Die Schweiz Asiens : Afghanistan
Autor: Clark, Annemarie
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757375>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Wie in der Schweiz, setzt sich auch im Gebirgsland Afghanistan die Bevölkerung aus Stämmen verschiedener Herkunft und Sprache zusammen: Paschtunspöchende Afghanen sind in der Ueberzahl, dazu kommen mongolische Hazarah, iranische Tadjiken und — ausschließlich in Turkestan im Norden des Hindukusch — Usbeken und Turkmänen. — Diese Frau mit ihrem fast römisch strengen Profil lagerte mit ihren Stammesgenossen auf 2500 Meter zwischen Bamian und Bami-Bami.

Dans les vallées de l'Afghanistan, comme en Suisse, on trouve des populations de races et de langues différentes. Cette femme au profil dur, presque romain, campe avec sa tribu à 2500 mètres d'altitude.

L'Afghanistan, Suisse de l'Asie

Ce pays, sauvage et montagneux, traversé par l'imposante chaîne de l'Hindou-kouch, s'étend comme une forteresse naturelle entre l'Inde et l'Asie centrale. La population y est en grande partie nomade. A l'approche de l'hiver, quand la neige a déjà couvert les plus hautes cimes de l'Hindou-kouch, on peut voir ces peuplades, accompagnées de leurs troupeaux, passer avec armes et bagages le fameux col du Khyber. Elles se rendent dans une « province frontière » du nord-ouest des Indes britanniques. Les Anglais ont fait de ce territoire une zone indépendante. Cette zone est peuplée d'environ trois millions d'habitants, dont presque 30000 en état de porter les armes, qui paient pour les guerriers les plus courageux, mais aussi les plus sauvages de l'Asie. Cette ardeur guerrière ne facilite pas à l'Angleterre la tâche si importante du maintien de l'ordre à la frontière indo-afghane.

L'Afghanistan est resté depuis l'expédition d'Alexandre jusqu'à l'invasion des hordes de Gengis-Khan, de Timour et de Babour la porte d'entrée des Indes. Aujourd'hui, il craint une attaque venant du Nord, mais, cas échéant, l'Angleterre qui connaît l'importance stratégique de ce pays, lui prêterait main forte. Le sort de l'Afghanistan est en effet étroitement lié à celui des Indes britanniques.



Der Khyber-Paß führt von Afghanistan nach Indien und ist eine der verwundbarsten Stellen des Britischen Weltreichs — Auf diesem Weg kamen alle Eroberer Indiens und würden auch die Russen kommen, wollten sie England in Indien angreifen.

Le col Khyber conduisait d'Afghanistan aux Indes.



Eine Schweizer Landschaft? religiös haben die mohamme Pajage suisse? Non, ce combattants autrefois contre

Die

Schon seit dem Anfang des 19. Jahrhunderts fiel Afghanistan die Rolle eines Pufferstaates zwischen Rußland und England zu. Besonders umkämpft war die strategisch wichtige Stadt Herat im Nordwesten. Denn über Herat würde für die Russen der einzige Weg — außer den schwierigen Hindukusch-Pässen — nach Indien führen. Nachdem die Russen — teilweise im Verein mit den Persern — Herat mehrmals belagert hatten, ließen die Engländer die herrliche Moschee Musallah niederreißen, weil von dieser außerhalb der Stadt gelegenen Moschee aus die Festung von Herat beschossen werden konnte. — Heute stehen nur noch fünf Minarette, die großartigen Wahrzeichen einer Stadt, die einst von den Enkeln Timurs an Stelle des «goldenen» Samarkand zur Kapitale ihres riesigen Reiches erhoben wurde.

Pour des raisons stratégiques, les Anglais ont détruit la mosquée d'Herat, ainsi que deux des minarets qui furent épargnés.



Nein, es ist die Umgebung des Shibar-Passes. Die Stier zum Boden geneigt, verharren die Männer am Shibar-Paß in gemeinsamem Gebet, um das Ende des Fastenmonats Ramasan zu feiern. Freilichliegend und fanatisch dänischen Stämme Afghanistans einst die Unabhängigkeit ihres Landes gegen England verteidigt und würden heute wieder der Loung eines «heiligen Krieges» folgen, wenn etwa ein russischer Einfall von Norden her drohen sollte. sont les environs du col Shibar. Agenouillés, le front au sol, ces hommes en prière fêtent la fin du jeûne du mois de Ramasan. Fous de liberté, et religieux jusqu'au fanatisme, les mahométans d'Afghanistan ont l'Angleterre pour leur indépendance. Aujourd'hui, ils n'hésiteraient pas un instant à recommencer une «guerre sainte» au cas d'une attaque russe venant du nord.

Schweiz Asiens: AFGHANISTAN

Photos Annemarie Clark und Eila Matilait

Es handelt sich nicht um einen landschaftlichen Vergleich, sondern um einen politischen. Afghanistan, ein wildes und schönes Gebirgsland, liegt wie eine natürliche Festung zwischen Vorderasien, Zentralasien und Indien. Die gewaltigen Ketten des Hindukusch durchziehen es. Im Oktober, wenn die Hindukusch-Zinnen schon schneegekrönt sind, ziehen die Nomaden mit ihren Herden und mit Hausrat und Zelten beladenen Kamelen südwärts und gelangen über den Gomal- und Kurram- und vor allem über den berühmten Khyber-Paß hinunter in die «Nordwest-Grenzprovinz» Britisch-Indiens. Die Engländer haben dort in den Bergen eine unabhängige Zone errichtet, die sie «Stammes-Territorium» nennen, und deren Bevölkerung, etwa drei Millionen, nach demokratischem Stammesrecht lebt. Fast eine halbe Million davon sind wehrfähige Männer, sie gelten als die tapfersten, aber auch wildesten Krieger Asiens und machen der britischen Regierung in Delhi und der afghanischen in Kabul viel zu schaffen. Die Sicherung der indisch-afghanischen Grenze ist für England keine leichte, aber eine um so wichtigere Aufgabe.

Afghanistan ist seit Jahrtausenden das Durchgangsland für alle Eroberer Indiens. Am berühmtesten ist der Zug Alexanders, aber die meisten Einfälle erfolgten von Norden her, aus den Steppen Turkestans, die sich bis in das innerste Asien, die Mongolei, die Grenzen Chinas fortsetzen. Die Weißen Hunnen kamen über den Hindukusch, die Horden Genghis Khans und Timurs und des Begründers des Mogolenreichs von Delhi, Babur. — Heute fürchtet Afghanistan wieder einen Angriff von Norden her. Aber es weiß, daß England ihm seinen Beistand leihen würde. Afghanistans staatliche Unabhängigkeit ist nicht eine Frage strikter Neutralität, sondern sein Schicksal ist mit dem von Britisch-Indien verflochten. Annemarie Clark.



Wäre die junge afghanische Armee instande, einem Einmarsch der Russen von Norden (Turkestan) her entgegenzutreten? — 1937 war diese Armee 70 000 Mann stark. Türkische, aber auch Instrukteuren aus europäischen Ländern helfen bei der Ausbildung. Und die Afghanen gelten mit Recht als tapfere Krieger. Aber um das Land gegen Rußland zu verteidigen, muß sich Afghanistan auf den militärischen Rückhalt der Engländer verlassen, die bereit wären, Indien nicht nur am Khyber, sondern in Afghanistan zu verteidigen!

Les soldats de l'armée d'Afghanistan, forte de 70 000 hommes, sont encadrés par des officiers européens et turcs.



Die Ausfuhr von Karakul-Fellen (Persianer) ist eine der Haupteinnahmequellen des afghanischen Staates. Die Herden befinden sich hauptsächlich im Norden, in Afghanistan-Turkestan. Viele dieser Herden sind mit ihren nomadischen Besitzern aus Rußland über die Grenze geflüchtet, wegen der Russen auch schon protestiert haben. Ein Grund, in Afghanistan-Turkestan einzumarschieren!

Des troupeaux entiers ont suivi leurs bergers nomades qui émigraient de Russie. Les Soviets y trouveront peut-être un prétexte pour marcher contre l'Afghanistan.